



**Handbüchlein/ Darinn Sonderbare bequemlichkeiten
vorgeschrieben werden/ die vornembste Vbungen eines
Andächtigen/ Gottseligen Lebens/ den Tag vber
vollkommentlich zuverrichten**

Mayer, Christian

Colon[iae], 1635

2. Von sonderbahrer Matery dieser Erforschung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61192](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61192)

auf Gottes / als des allerliebsten Vatters
Hand / anzunehmen / es sey gut oder böß /
Glück / oder Unglück / wird er hiermit nicht
ein Mangel verbessern / als Ungehör-
sam / Widermurren / Entschuldigen / Unge-
wilt / vnd andere.

II. Von sonderbarer Materij dieser Erfors-
chung.

Diese Erforschung / daß sie mit Nutz ab-
gehe / soll nit allein von einem Ding / so
wohl in Lastern vnd Mängeln / als auch in
Tugenten / vnd Wercken der Vollkommen-
heit gehalten werden: sondern auch gemeyn-
lich von einem vnd dem andern Grad / von
einer vnd anderer Übung der Tugend / oder
Anfreitung der Laster. Darzudann von-
nöten seyn wirdt die vornembste Grad / vnd
Werk der nothwendigsten Tugenten zu er-
kennen / auß welchen mit ein jeder / sonder vn-
serer Nothwiffst bequämlichste zur Materij
dieser erforschung sollen vorgestellt werden /
deren viel P. Alphons. Roderic. 1. p. tr. 7. c. 5.
verhält / vnd seynd etliche allhie zu lesen.

Nemblich zur Materij mögen die Bewegungen der Demut also vorgenommen werden

1. Daß man nichts rede/welches zu eygenem Lob dienet/ nichts thue wegen menschlichen Ansehens/oder eynteler Ehr.

2. Sich selbstien innerlich verächtlich halten/ vnnnd darumb alle Bewegungen eynter Wolgefallens/ also halt vndertrucken in Gedacht seiner verächtlichkeit.

3. Von allen gern verächtlich gehalten/ tractiret/ verlacht/ veriret/ verspottet/ gestrafft/ ermahnet zu werden/ ohn eynig Entschuldigung.

4. Alle als seine Obernerkennen/ sich den allergeringsten/ nichtswürdigsten/ ärgsten halten/ in ansehen/ was er auß sich hat.

5. Allerley Gelegenheit sich zu demütigen/ vnnnd veracht zu werden/ mit Fleiß suchen/ vnd gern annehmen/ vnd solches mit Gedult vnd gleichem Muth erfilich: dardurch nach auch gern/ vnd leichtlich: leichtlich dapffer vnd mit Freuden leyden.

Die Gedult kann also geübet werden.

1. Daß man gar kein eusserliches Zeichen der ungedult / mit dem Wort / Wincken / oder Leibsbewegung erzeuge.

2. Innerlichen vnwillen / Erarigkeit / Begierd der Raach / durch gegenobung der Gedult / vnd Lieb vndertrucke.

3. Alle Gelegenheiten der Gedult annehmen / wo sie auch herkommen / als von der Hand Gottes / vnd ertrage alles gedultig / fertig / wacker / nur drum / weil es der heylige Will Gottes ist.

Die Brüderliche Lieb also :

1. Daß man mit keinem eusserlichen Zeichen sehen lasse / ob liebt / oder ehrt man anderen / weder durch Murren / noch Widerreden / noch Ehr abschneiden / noch bey anderen zu sagen / der oder jener / hat diß / oder das von dir geredt / bevorab wenn es andere betrüben kann.

2. Nit mit Worten stechen / nit zanken / nit widersprechen / andere nicht straffen / es muß dan auß sondbarem Befehl geschehen.

3. Allen auß auffrichtiger Lieb Dienst er-

weisen /

weisen / sonderbare Freundschaft meinden
 alle durch einander holdt seliglich anreden
 gebürlich ehren / leblich seinem Stand nach
 helfen / vermag er dis nit / doch mit freund
 lichen / süßen Worten begegnen.

4. Allen innerlichen Groll / Dürwillen
 vnd Abscheu / wo er auch entsiehe / vnder
 trucken / vnd gegenwert der Liebe üben.

5. Niemand freventlich vrtheilen / sonder
 alle Mängel / vñ Gebrechen entschuldigen
 gern der anderen Last tragen / alles zum be
 sten auslegen / alle ansehen / als Ebenbild
 der Hochh. Dreyfaltigkeit / angenommen
 Sohn des Vatters / Brüder / vnd Mit
 ben Christi / Gespons / vnd Tempel des
 Geistes.

6. Auß innerlichem Herzen allen vñ
 sere Gaben der Natur / Genad / vnd Güt
 gönnen / vnd wünschen / weder ihm.

Den Gehorsamb also :

1. Außs aller kürzest / gänzlich / vnd
 schwindest das Werck / welches der Gehor
 samb gebeut / verrichten.

2. Seinen Willen im gehorsamen mit
des Obern Willen vereynigen.

3. Sein vrtheyl des Obern vrtheyl vñ
verwerffen.

4. Blind hinein folgen / nicht erforschen /
mitnachfragen / warumb es gebotten / son-
der sich bereden / er thue den Willen Got-
tes / in dem er dem Obern gehorsamet.

5. Mit höchsten Freuden folgen / vñ ad
nach dem verstandt / Willen / vñ Werck al-
des Befelch des Obern / auch durch geringes
Opffer annehmen / als sey es das Gebott
Gottes selbstien.

Den Willen kann man mit dem göttlichen
also vereynigen:

1. Alle Ding / wo sie immer herkommen /
wie sie beschaffen / klein / vñ groß / süß / vñ
sauer / widerig / vñ glückliche / von der
Hand Gottes / als vnser allerliebsten Vat-
ters annehmen / der vns alles zum besten ord-
net / vñ schicket / vñ diß / 1. mit Gedult / 2.
mit fertigem leichten Willen. 3. vñ mit wol-
geschmack / vñ freudiger Dapfferkeit.

2. Sich angewehnen in allen / auch wich-
tigen

itigen schweren Dingen göttlichem Wohl
fallen mit geistlicher Freud/ vnd Ergetlich
keit gleichförmig zu machen/ als hörte
Christum dich also anreden: Sohn/ ich
will/ daß du diß/ oder das/ in dieser E
umb meiner Lieb wegen thuest/ oder ledest

3. Deren Dingen nichts verabsäumen
welche du weißt/ daß sie zur grössern Ehre
Gottes/ vnd gefallen Gottes gedeyen/ daß
du mit Christo sagen möchtest/ Ich thue
allzeit was ihm wohl gefällt. Joham. 8. D
les soll man aber thun vnd leyden/ gedulden
aus Furcht der Straff/ gern auß Hoffnung
der Belohnung/ frewdig/ auß Gottes Wohl

Die Werck reiner Meynung seynd diese

1. Wegen Menschlicher Ansehung/ welt
enteler Ehr/ oder eygenen Nutzen vnd
müglichkeit gar nichts thun.

2. Alle Werck Morgents/ vnd ehe man
solche anfahet/ auch im Werck vnd zu Ende
würcklich vnd pur in Gott richten.

3. Sich gewehnen in allen Wercken
vñ allein zu sehen/ vnd zu ziehen auß Gottes Wohl

seine Ehr/Lieb/vnd Wolgefallen/vnnd dis
am sanfftiglich vnd leicht auß beständiger
vnd geßelter gewonheit / also daß du vn-
der dem Werck auch würcklich Gott liebest/
vnd Wolgefallen suchest / vnd thuest mehr
mit lieben/als wirken.

Die Gegenwart Gottes also:

1. Durch Gottes gegenwart soll mann
sich erwecken jede lästliche auch allergering-
ste Sünd zu menden / oder ja nach dem Fall
gleich wahre Reu zu erwecken. 2. Item sich
durch solch Mittel ermuntern etlich-
mal im Tag seine gewöhnliche Werck dapffe-
re vnd besserer zu verrichten. 3. gewisse An-
zahl halten Gott / als gegenwärtig / durch
innliche Sauffen der Reu/Lieb/Danck-
barkeit/Eyffer ihm zu gefallen/züüben.

Über gewöhnliche Werck/ rechtmässig zu ver-
richten/kan das Examen also geschehen:

1. Daß den geistlichen vbungem ihre ge-
wöhnliche Zeit gehalten werde / wo dis / im vn-
fall nit geschehen könnite / wegen andern ge-
schäften / soll es darnach ersetzt werden. 2.
In solchen soll ja der geringste Mangel mit

Fleiß

Fleiß nit begangen werden. 3. Alle Empe
vnd Diensten soll man sich fleissen/ Gen
gefallen/ mit gebürlicher Meynung/ Auf
merckung/ Andacht/ Fleiß zuthun: od
etlich insonderheit vornehmen/ als die
trachtung/dz Examen/ ic. wol zuverrich

Weil dann die Auffnehmung des
bevorab in gänztlicher Haltung dieser
chen vbungten besteht/ wirts sehr rath
seyn/ daß man etliche Tagnachwende
diese sonderbare Erforschung mache
man diese recht vnd wol/ oder volkom
lich gehalten hab.

¶ 111. Ein Weiß wie diß sonderbare Ban
sens Erforschung anzustellen.

Vor der Erforschung.

I. Welcher dann auß dieser gottsch
bung gewünschte Frucht erlangen
will/ muß i. bey sich selbst ein grosse
zur Vollkommenheit erwecken/ die er
diß nothwendig/ müßlich/ vnd leicht
zu wegen bringen kann: darzu er bald
wird/ wann er bedenckt/ i. das End/
ist eines Lasters Aufzrentung/ od